

Mapal-Pressekonferenz in Aalen

Blick nach vorn in »herausfordernder Zeit«

Nach Rekordjahren sank bei Mapal 2020 der Umsatz von 620 auf 460 Millionen Euro. Flexibel und innovativ aufgestellt, will der Werkzeugspezialist aber 2021 wieder zweistellig wachsen.

Wenn Dr. Jochen Kress, geschäftsführender Gesellschafter von Mapal, die vergangenen eineinhalb Jahre als »herausfordernde Zeit« titulierte, wird ihm wohl jedermann beipflichten können. Doch wie stark ein jeder als Person oder als Unternehmen unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie leiden musste, ist höchst unterschiedlich. Der Präzisionswerkzeug-Spezialist Mapal ist aufgrund seines weltweiten Engagements und seiner Einbindung in diverse Lieferketten stark davon betroffen. Hinzu kommt der strukturelle Wandel im Automobilbau, der traditionell stärksten Kundenbranche der Aalener.

Die Zeit habe zwangsläufig ihre Spuren hinterlassen, so das Resümee von Dr. Kress auf der Jahres-Fachpressekonferenz, die diesmal am 15. Juli 2021 in Aalen stattfand. Noch das erste Quartal 2019 sei das beste in der Firmengeschichte gewesen, doch schon im zweiten Halbjahr habe man ein Auftragsminus hinnehmen müssen. Corona als »externer Schock« habe dann zu einem sehr heftigen Rückgang geführt.

Frühestens 2023 wird Mapal den Vorkrisenumsatz erreichen

»Die Konjunkturkrise, der Strukturwandel im Automobilbereich sowie Corona haben Mapal erheblich getroffen«, so Dr. Kress. »Die Situation heute ist deutlich dramatischer, als sie während der Finanzkrise 2008/2009 war, denn sie ist nicht nur durch äußere Umstände verursacht, sondern auch durch markt- und branchenspezifische Themen.« Folglich sei der Gruppenumsatz 2020 von rund 620 auf 460 Millionen Euro zurückgegangen. Stand heute gehe die Geschäftsführung unter optimistischen Gesichtspunkten davon aus, dass Mapal frühestens im Jahr 2023 wieder ein ähnliches Umsatzniveau wie vor der Corona-Krise erreichen wird.

Dass Mapal durchaus in der Lage ist, diese Marke doch schon früher zu



1 Im Research & Development-Center von Mapal konnten auch in diesem EMO-Jahr alle Neuheiten von Mapal ausgiebig begutachtet werden © Hanser

erreichen, dass verdeutlichten die Fachleute, die in ihren Vorträgen neueste Entwicklungen des Unternehmens vorstellten. So erläuterte Mapal-CTO Jacek Kruszynski jüngste Lösungen zur Fertigung von Elektromobilitäts-Komponenten. Schließlich gebe es nur noch in China ein Wachstum in den ausgereiften Powertrain-Technologien, die Mapal bislang dominierte. Wie einfallsreich



2 Erläuterte der Fachpresse in Aalen, wie er den aktuellen Widrigkeiten mit einer Innovationsoffensive begegnet: Mapal-Geschäftsführer Dr. Jochen Kress © Hanser

die Aalener aber auch in puncto E-Mobilität sein können, zeigte Kruszynski am Beispiel topfförmiger Elektromotoren-Gehäuse, einer Bauweise, der immer öfter der Vorzug gegeben wird. Mapal gelingt es, das Bauteil stehend auf einem Bearbeitungszentrum sowohl innen als auch außen unter Einhaltung enger Toleranzen zu bearbeiten.

Von Mapals gewachsener Kompetenz bei der Titanbearbeitung zeugen neue Standard-Bohrer und -Fräser aus Vollhartmetall (VHM) und Fräser mit Wendeschneidplatten, zu deren Merkmalen hohe Schnittwerte und eine durchdachte Wärmeabfuhr gehören.

Bei der Auslegung der Werkzeuge folgte der Hersteller nach eigenem Bekunden den Anforderungen der Zielmärkte an die Titananzerspannung. Entsprechend breit ist das Spektrum an verfügbaren Durchmesserwerten, angefangen bei kleinen Größen ab 3 mm, wie sie oft in der Medizintechnik verlangt werden, über mittlere Größen für Sportwagenteile bis hin zu großen Werkzeugen für den Flugzeugbau und die Energietechnik. In Tests haben sich Mapal zufolge für die Werkzeuge gegen-

über Mitbewerbern 25 bis 35 Prozent längere Standzeiten ergeben.

Konkret handelt es sich um den MEGA-Speed-Drill-Titan, einen VHM-Bohrer mit balliger Schneide für hohe Vorschübe, den OptiMill-Titan-HPC, einen sehr vielseitigen VHM-Schrupp-Schlicht-Fräser, sowie den NeoMill XPKT, einen Wendeschneidplattenfräser mit verbesserter Plattentopografie und neuem Schneidstoffkonzept.

Hoch produktiv Edelstahl fräsen

Mit dem OptiMill-Tro-Inox bringt Mapal einen neuen, sechsschneidigen VHM-Trochoidfräser für die hochproduktive Bearbeitung von rostfreiem Stahl (Inox) auf den Markt. Aufgrund eines optimierten Verhältnisses von Schneidenanzahl und Spanteilern sowie einer neuartigen Nutform und einer modernen Multilayer-Beschichtung wirkt er dem Zusetzen der Spannuten entgegen. Mit ihm sind Schnitttiefen bis $5 \times D$ prozesssicher in einer Zustellung realisierbar. Im Vergleich zu Fräsern mit vier oder fünf Schneiden stellt Mapal mit dem Fräser, der von 4 bis 20 mm Durchmesser verfügbar ist, ein Plus beim Zeitspanvolumen von 20 und bei der Standzeit von 30 Prozent in Aussicht. Ein optimierter Drallwinkel reduziert zudem die Auszugkräfte.

Basierend auf einer Designstudie hatte Mapal kürzlich Hydrodehnspannfutter mit einzigartigem Aussehen und besonderer Performance auf den Markt gebracht. Nun haben die glänzenden Futter ihren eigenen Produktnamen erhalten: Als »UNIQU« bilden sie das Premiumsegment der Spanntechnik.

Zum Konzept gehört, dass die neuen Produkte nicht nur gut aussehen, sondern dass jedes Designelement auch einen technischen Mehrwert bietet.

»Bei der Entwicklung der Uniq-Spannfutter haben wir den Fokus nicht nur auf den Prozess gesetzt, sondern auch auf den Menschen«, betonte Dennis Minder in Aalen, der seit Anfang dieses Jahres für den Bereich Spanntechnik als Produktmanager verantwortlich ist.

Ein kleines Anzugmoment bei der Betätigungsschraube, klar erkennbare Bedienelemente und eine reduzierte Unfallgefahr im Umgang sollen dem Werker zugute kommen. Das Feedback der Kunden ist überaus positiv, wie



3 An Station 5 im R&D-Center beeindruckte das Zusammenwirken von trochoidalem Fräsen mit dem neuen OptiMill-Tro-Inox ($\text{ap} = 60 \text{ mm}$) und dem Design-Futter UNIQU MillChuck (im Vordergrund) © Hanser

Dennis Minder berichtete: »Es wurden durchweg Verbesserungen erzielt. Die Spannfüter erreichen einen höheren Nutzungsgrad der Werkzeuge und liefern damit sehr gute Ergebnisse. Und den Werkern macht es Spaß, mit diesen Handschmeichlern umzugehen.«

All diese Neuheiten will Mapal auf der bevorstehenden Fachmesse EMO in Mailand präsentieren. Dann wird auch das neue c-Com-Modul Machining Analytics Solutions (MAS) für Verzahnwerkzeuge verfügbar sein. Für Trendanalysen wertet es Daten in Echtzeit aus und warnt, sollte sich für den Fräser oder das Teil eine Havarie anbahnen. Das lernfähige Programm baut auf zwei weiteren Modulen von c-Com auf, dem Digital Tool Management (DTM) und dem Life Cycle Management (LCM). In MAS hat c-Com die positiven Erkenntnisse aus den anderen beiden Modulen einfließen lassen und mit KI angereichert. Ausgangspunkt ist der digitale Zwilling des Werkzeugs.

Die auf dem Event in Aalen engagiert dargebrachte Fülle an Neuheiten mit messbarem Mehrwert für Anwender in der Zerspanung berechtigt zur Hoffnung auf wieder bessere Zahlen. Unterstützt wird diese Hoffnung von Firmenübernahmen in den USA, China und Indien sowie der erfolgreiche Ausbau der Technologie- und Vertriebsaktivitäten für den Werkzeug- und Formenbau. Dr. Kress jedenfalls stellte auf dem Presse-Event für 2021 ein Umsatzplus von 10 bis 15 Prozent in Aussicht. Bedenkt man die Fähigkeiten von Mapal, erscheint dieses Ziel realistisch. ■ pf www.mapal.com

Automation braucht Sicherheit. Ich hab beides.

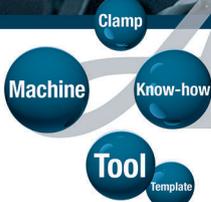
tebis

CAD/CAM MES
Software & Services

Seitdem wir unser Fertigungs-Know-how in Tebis hinterlegt haben, programmieren wir automatisiert mit Templates, sind viel schneller und liefern bessere Qualität. Tebis Automill® kennt unsere Maschinen, jedes Werkzeug und jedes Spannmittel im Detail und vermeidet Kollisionen mit all diesen Komponenten schon beim Berechnen der NC-Bahnen. Das gibt mir jeden Tag ein sicheres Gefühl.

Tebis Automill® ist Ihr Ticket ins digitale Zeitalter

www.tebis.com



Automill®

